

schen bücken. ⁵² Das dauert eine ganze Zeit, ⁶⁰ Dann sprach der Herr mit Heiterkeit: ⁶¹ Thät'st du zur rechten Zeit dich regen, ⁶² Hätt'st du's bequemer haben mögen. ⁶³ Wer geringe Dinge wenig acht't, ⁶⁴ Sich um geringere Mühe macht.“ Göthe.

127. Der Apfelbaum.

Gewiß, der Apfelbaum ist uns wohl der nützlichste 5.
 von allen Obstbäumen, und seine Gestalt ist ansprechend.
 Ueber dem starken Stamme breitet sich die Krone lustig
 aus, und auch seine Blätter haben eine angenehme Form.
 Im Frühlinge sehen wir ihn in seiner ersten Herrlichkeit
 vor uns aufgestellt. Ist er dann nicht einem großen Ro- 10.
 senstocke zu vergleichen, woran Knospe an Knospe sich
 schmiegt? Denkt euch den Baum dagegen, wie er noch
 zu Anfange des April erschien! Da stand er kahl, seine
 Aeste wie todtte Balken, seine Zweige wie dürre Reiser.
 Brachen wir eine Knospe ab, so war sie unansehnlich, 15.
 wie ein zusammengerolltes Kügelchen von grünem und
 gelbem Stoffe, woraus nimmer das zu werden schien,
 was wir jetzt vor uns sehen. Hat sich aber das Knöspchen
 entwickelt, so ist die braune Hülle auch abgefallen; zar-
 tere, grüne Blättchen sind nun die Hülle der Blüten, 20.
 welche oft noch schüchtern hervorschauen und mildere Lüfte
 erwarten, um sich ganz zu erschließen. Diese in der Ent-
 hüllung begriffenen Knospen sind anmuthiger, die bereits
 entfalteteten aber herrlicher. Jene, mit dem Grün der Hoff-
 nung umhüllt, sagen uns: Bald wird's erscheinen, und 25.
 wir wünschen und hoffen; — diese sagen uns: Es ist
 erschienen, und wir rufen erfreut: O wie herrlich!

Aber aus der Pracht soll der Segen hervorgehen:
 darum verschwindet sie nach kurzer Zeit. Seht, schon fal-
 len die Blütenblättchen nieder, wenn geflügelte Säng- 30.
 er nur durch ihre geschmückten Frsthallen durchschlüpfen!
 Bald werden sanfte Lüfte, die uns jetzt den Blüthenduft
 zuwehen, die Blütenblättchen selbst mit fortführen und
 auf den grünen Rasen streuen. Eine Zeit lang bleibt uns
 dann nur der Baum mit seinen frischen grünen Blät- 35.
 tern als Hoffnungszeichen; aber hernach kommt die Zeit
 der schönsten Erfüllung. Allmählig färben sich die aus
 dem Laube hervorblickenden Aepfel, sie werden größer und
 schöner; endlich neigen sich schwerbeladen die Aeste und
 Zweige. Die Blüten waren unzählig, und wer übersieht 40.
 die Fülle der Früchte! Hätten aber alle Blüten Früchte